

Das Lied von der Strohütte, Meister Sekito Kisen (700-790)

Eine Einsiedelei aus Stroh habe ich gebaut, wo es nichts gibt von Wert.
Nach dem Essen strecke ich mich aus und schlafe eine Weile.

Als die Hütte fertig war, kam das wilde Gras.
Jetzt hat es sich ausgebreitet und bedeckt alles.

Der Mensch in der Hütte lebt hier friedlich,
ohne Fesseln, innere oder äussere.

Wo die gewöhnlichen Menschen leben, möchte er nicht leben.
Was die gewöhnlichen Menschen lieben, liebt er nicht.

Obwohl die Hütte klein ist, ist das ganze Universum darin enthalten.
Auf zehn Quadratfuss erhellt ein alter Mann
die Formen und ihre Essenz.

Ein Boddhisattva des grossen Fahrzeugs hat absoluten Glauben.
Gewöhnliche Menschen können nicht anders als zu zweifeln:
Wird die Hütte zusammenstürzen, ja oder nein?

Vergänglich oder nicht, der ursprüngliche Meister ist gegenwärtig
Und wohnt weder im Norden noch im Süden, noch im Osten, noch im Westen.
Verwurzelt in der Beharrlichkeit, kann dies nicht übertroffen werden.

Ein helles Fenster unter den grünen Fichten kann man nicht vergleichen,
nicht mit Jadepalästen, nicht mit Türmen aus Silber.

Sitzen bleiben, den Kopf bedeckt, alle Dinge sind in Ruhe.
So versteht dieser «Bergmönch» gar nichts mehr.

Er lebt da, wo er ist, und strengt sich nicht mehr an, sich zu befreien.
Wer könnte denn selbstherrlich Sitze anbieten, um Schüler zu verführen?

Richtet euer Licht nach innen und kehrt um.
Der unendlichen und unfassbaren Quelle kann man weder gegenüberstehen,
noch kann man sie vermeiden.

Trefft die alten Meister, und seid vertraut mit ihrer Lehre.
Bindet Schilfgras, baut eine Hütte, und gebt nie auf.

Lasst Jahrhunderte vorbeiziehen, und entspannt euch völlig.
Öffnet eure Hände, und geht in natürlicher Unschuld.

Die Tausende von Welten und die Unendlichkeit der Begriffe
Sind nur da, um euch von den Fesseln zu befreien.

Wenn ihr den Unsterblichen in seiner Hütte treffen wollt,
dann flieht, hier und jetzt, nicht aus diesem Hautsack.



三十五世石頭希遷禪師